Dresden 1883.

Erscheint täglich früh 7 Uhr in der Expedition: Marienstraße 13. Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark 50 Pfge., durch die Post 3 Mark 15 Pfge. Numm. 10 Pfge.
Auflage 38000 Exempl.

Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annoncen für uns nehmen an: Die Annoncen-Bureaux v. Haasenstein & Vogler; — Rudolf Mosse; — Daube & Comp.; — Invalidendank; — G. Müller in Görlitz; — Rob. Kieß in Magdeburg; — J. Barck & Co. in Halle; — Steiner in Hamburg.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr. Börsenbericht, Fremdenliste.

28. Jahrgang.

Inserate werden Marienstraße 13 bis Nachm. 3 Uhr angenommen, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. In Neustadt nur an Wochentagen: gr. Klostergasse Nr. 5 bei Nachm. 3 Uhr. — Die einspaltige Petitzeile (oder deren Raum) 15 Pf. Eingesandt die Zeile 30 Pf.

Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von unbekannten Personen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Postnachzahlung. Acht Silben (Zeilen) 15 Pfg. Inserate für die Montags-Nummer oder nach einem Festtage die Petitzeile 20 Pf.

Nacht-Telegramme.

Berlin. Die „N. A. Z." sagt zu der Meldung der „Pall Mall Gazette", wonach die Deutschen in London eine Mittheilung bekommen hätten, daß sie in Kurzem zu militärischer Dienstleistung nach Hause berufen werden könnten: Zu sagen, daß dieser Bericht auf einer Erfindung beruht, ist nicht nöthig; aber wir können unser Befremden darüber nicht zurückhalten, daß ein Blatt, welches dem Vernehmen nach den Unterstaatssekretair Lord Rosebery, Schwiegersohne von Rothschild, gehört, sich zur Verbreitung eines Gerüchtes hergiebt, welches entweder einer Spekulation à la baisse dienen oder das englische Publikum gegen Deutschland als Friedensstörer verhetzen soll. — Zur Feier der silbernen Hochzeit des Deutschen Kronprinzen werden JJ. MM. der König und die Königin von Sachsen hier eintreffen, ebenso das belgische Königspaar, sowie der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin. Von einer Hierherkunft des Königs und der Königin von Italien ist es ganz still geworden. — Dem Abgeordnetenhause ist die Kanalvorlage (Rhein-Weser-Elbe) zugegangen. Es handelt sich zunächst nur um die Strecke Dortmund-Emsmündung. Die Frage, ob eine Verbindung Mittelweser-Mittelelbe oder eine solche an den Mündungen dieser Ströme zweckmäßiger sei, soll vorläufig noch offen bleiben.

Paris. Am Eingange vom Père-Lachaise sprach der Justizminister Namens der Regierung, er gedachte des Patriotismus und der hohen politischen Gesichtspunkte Gambetta's und seines Gefühls für die Wünsche des Landes. Er habe die republikanische Ordnung im Innern und ein friedliches Ansehen Frankreichs nach außen gesichert. — Chauffour feierte Namens der elsaß-lothringischen Gesellschaften in Paris Gambetta als den Repräsentanten der unbesiegbaren Hoffnungen der Elsaß-Lothringer. Ein großer Freund Elsaß-Lothringens ist todt, aber Frankreich, unser Vaterland, lebt und ist bereit, mit Appell an seine glorreichen Bestimmungen zu entsprechen.

Paris. Die Leichenfeier verlief programmmäßig. Im Palais Bourbon fand keine Ceremonie statt. Die meisten Mitglieder des diplomatischen Corps, darunter Fürst Hohenlohe waren mit den Ministern, dem Präsidenten des Senates und der Deputirtenkammer und der Generalität anwesend, als der Sarg fortgetragen wurde. Während sich der Zug formirte, zogen sich die Diplomaten, von denen Niemand den Zug mitmachte, zurück. Letzterer war über 2 Stunden lang. Großartig wirkten die Tausende von Riesenkränzen, aber das Ganze war zu theatralisch. Die Elsäßer und Freimaurer spielten eine Hauptrolle im Zuge. Das Publikum applaudirte verschiedenen Delegationen. („Nat.-Ztg.")

Nr. 7. | Witterung vom 6. Januar: Barometer nach Oskar Böhme, Waisenhausstraße 3 (Mittags), 775 Mill., seit gestern unverändert. Thermometergr. nach Reaumur: Temp. 1°R., niedr. Temp. 4°, 2 R., höchste Temp. 1°R, SO-Wind, heiter. | Aussichten für den 7. Januar: Südost, mäßig, vorwiegend heiter, trocken, Frost. | **Sonntag, 7. Januar.**

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten."

Berlin. Zur silbernen Hochzeit des Kronprinzen wird das sächsische und belgische Königspaar hier erwartet.

Paris. Der veröffentlichten Zugordnung zufolge sollen die elsaß-lothringischen Delegationen, dreißig an der Zahl, mit der Liga der Patrioten unmittelbar vor dem Leichenwagen Gambetta's marschiren. Am Freitag Nachmittag hat im Leichenzimmer der Revanchedichter Deroulède eine peinliche Szene mit dem Direktor der „Lanterne" Mayer provocirt, die Intervention der Anwesenden verhinderte einen größeren Skandal.

Chiasso, 5. Jan. Der große Bergsturz zwischen Bellegarde und Collonges (in Frankreich an der Lyon-Genfer Eisenbahn, unweit der Schweizer Grenze) versperrte das Rhonebett. Der Wasserlauf ist auf sechs Stunden unterbrochen, die Eisenbahn zerstört. Weitere Bergstürze drohen.

Die **Berliner Börse** begann heute geschäftslos, wodurch die Course in allen Gebieten gedrückt wurden. Eine später eintretende Besserung war vorübergehend. Deutsche Bahnen waren schwächer, besonders Oberschlesische in Folge eines Zugeständnisses der Verwaltung bezüglich einer Tarifermäßigung. Fremde Bahnen waren nur theilweise fest. Banken wenig verändert. Von Bergwerken besonders Dortmunder belebt. Auf Grund der Kanalvorlage waren deutsche Fonds still, fremde schwach. Oesterreichische Gier an der Börse gefragt.

Frankfurt a. M., 6. Januar, Abends. Credit 250,62. Staatsbahn 263,87. Lombarden 116,40. 60er Loose —. Oest. Silberrente —. Papierrente —. Galizier 252,10. Oesterr. Goldrente —. 4% Ung. Goldrente —. 77er Russen —. 80er Russen —. 2. Orientanleihe —. Neueste Ungar. Goldanleihe —. 3. Orientanleihe —. Ungarische Papierrente —. Diskonto —. Egypter 71,70. Gotthardbahn 114,50. Fest.

Paris, 6. Januar (Schluß.) Rente 79,00. Anleihe 116,12. Italiener 87,00. Staatsbahn 703,75. Lombarden 290,00. do. Prioritäten 294. Egypter 358. Oesterr. Goldrente 82. Fest aber geschäftslos.

Dresden, 7. Januar.

— Der Kommandeur der 23. Infanterie-Division, Generallieutenant Frhr. v. Hausen, der seit 1837 der vaterländischen Armee angehört, ist um seine Verabschiedung eingekommen. 1819 geboren, zählt Excellenz von Hausen immer noch zu den schneidigsten Offizieren.

— Die nächste öffentliche Sitzung des Bezirks-Ausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt wird morgen Montag den 8. d. M. von Vorm. 9 Uhr an im Sitzungssaale der obigen Behörde, Ritterstraße 14, II. abgehalten.

— Graf Beust, der frühere österreichische Reichskanzler, wird Dresden heute verlassen. Sein Besuch war lediglich familiärer Natur. Er war von seinen beiden Söhnen begleitet, deren einer die diplomatische Carrière eingeschlagen hat, während der andere in der Civilverwaltung thätig ist. Graf Beust hat sich in seiner äußeren Erscheinung wenig verändert; nach wie vor bewahrt er seine Beweglichkeit. Auch an seinem Geiste scheinen die Jahre spurlos vorüberzugehen; er ist ganz der Frühere an Munterkeit, Laune und Esprit. Die Ruhe, deren er jetzt genießt, sagt ihm offenbar sehr zu. Sie kommt seinen Memoiren zu Gute, die sich mit raschen Schritten ihrer Vollendung nähern. Diese Erinnerungen des Grafen Beust an seine wechselreiche Laufbahn dürften auch die neuesten Erscheinungen der zeitgenössischen politischen Literatur berücksichtigen, z. B. die unter dem Namen des Poschinger'schen Buches bekannte Sammlung von Depeschen des Fürsten Bismarck aus der Zeit von dessen Thätigkeit als Frankfurter Bundestagsgesandter.

— Jene beiden Reichstagsabgeordneten, welche, wie wir s. Z. mittheilten, in Frankfurt dabei betroffen wurden, daß sie versuchten, in unzulässiger Weise fremdes Gepäck auf ihre Eisenbahn-Freikarten frei befördern zu lassen (ein von ihnen, wie sich ergeben, schon vorher geübtes Manöver) sind, wie das „Leipz. Tgbl." sagt, der sozialdemokratischen Partei angehörig. Der Eine vertritt einen sächsischen, der Andere einen süddeutschen Wahlkreis. Die Untersuchung wird noch spielen.

— Von kompetenter Stelle geht dem „Leipz. Tagebl." die Mittheilung zu, daß die neuen Instradirungen bei der Oberlausitzer Eisenbahn, soweit solche nicht bereits zur Einführung gelangt sind, vom 1. Februar c. ab in Kraft treten und dürften von dieser Zeit an die Einnahmen sich nicht unwesentlich heben. Nach diesen Instradirungen für den schlesischen Verkehr, aus welchem die Linie Görlitz-Dresden ausscheidet, fallen alle Verkehre der Gebirgsbahn und von Breslau und westlich davon nach Magdeburg und darüber hinaus der Oberlausitzer Eisenbahn zu.

— Der Berliner „Wespen"-Jude hat das Bedürfniß gespürt, auch den „Dresdner Nachrichten" 'mal etwas am Zeuge zu flicken. Er glaubt einen Widerspruch unter Dem, was im Leitartikel und Dem, was im finanziellen Theile in Bezug auf die Börsensteuer gesagt worden ist, herausgefunden zu haben, worauf er natürlich gleich einen Kalauer machte. Nur schade, daß der „Wespen"-Jude nicht lesen kann; wenn er es könnte, dann müßte er gefunden haben, daß im Leitartikel die procentuale Börsensteuer überhaupt als unabwendbar bezeichnet wurde. Die procentuale Börsensteuer muß kommen und wird kommen und wenn sich die Protektoren der Börse, welche zugleich die der „Wespen" sind, wenn sich Bamberger, Lasker und Alexander Meyer die Kehlen wund schreien. Im finanziellen Theile aber wurde speziell der Wedell'sche Antrag auf procentuale Besteuerung nicht blos der Zeitgeschäfte an der Börse, sondern auch der Zeitgeschäfte außerhalb derselben, besprochen. Dieser Antrag ist technisch so mangelhaft, daß derselbe auch von den Freunden der Börse hätte eingebracht werden können, nämlich zu dem Zwecke, um die Angelegenheit zu verschleppen. Ueber diese Mangelhaftigkeit sind Alle einverstanden, die etwas von der Sache verstehen. Hätte dem Herrn v. Wedell ernstlich etwas daran gelegen, endlich einmal etwas Ordentliches zu schaffen, so hätte er entweder seinen früheren Antrag auf procentuale Besteuerung aller Börsengeschäfte, der Kassa- wie der Zeitgeschäfte, wieder eingebracht mit einem Amendement, welches Schlußscheinzwang vorschreibt, oder er hätte sich mit den Herren Rob. Friedberg in Leipzig und Prof. Dr. Wagner in Verbindung gesetzt.

— Die Dresdner Kunstgenossenschaft hat ein Comité eingesetzt, um die am 28. März bevorstehende Feier des 400jährigen Geburtstages von Rafael Sanzio vorzubereiten. Dresden, das Rafael's berühmtestes Gemälde, die Sixtinische Madonna stolz sein eigen nennen darf, ist zu einer würdigen Rafaelfeier besonders berufen.

— Die flotte Zeit der Costüm- und Maskenbälle naht, da greift Mancher und Manche gern nach dem für 1883 erschienenen Preiscourant des Magazins von Frau Math. Klemich (Seestraße 2), welcher in Herren- und Damen-Costümen charmante Neuheiten für die Saison enthält. Für Vereine zu Aufzügen und Tänzen als auch zu lebenden Bildern und Polterabendscherzen ist das Klemich'sche Geschäft ganz besonders vorbereitet und werden die Preise bei kurzem Gebrauche bedeutend reduzirt, sowie auch jedes Costüm nach Maß und eigener Wahl angefertigt und nach Gebrauch zurückgenommen. Die Ankleidekabinets sind stets bis Nachts 12 Uhr an Balltagen für Herren und Damen geöffnet.

— Keine der Kompositionen unseres Altmeisters Jul. Otto eignet sich besser zum Vortrag in einem Militärvereine, als dessen „Soldatenleben", Cyclus von 15 Gesängen mit verbindender Deklamation, Dichtung von Jul. Otto dem Jüngeren. Die immerhin in der Ausführung einige Schwierigkeiten bietende Komposition brachte der Sängerchor des Militär-Vereins I. bei dem am Donnerstag Abend im „Tivoli" stattfindenden Familienabende dieses Vereins, und zwar was sowohl die Deklamation als auch die Gesänge anlangt, in gelungener Weise zu Gehör, womit genanntes Chor ein reges und fleißiges Studiren des Männergesanges bekundete. Der lebhafte Beifall der sehr zahlreichen Zuhörer wird diesem Chore eine Entschädigung für seine uneigennützige Mühewaltung sein.

— Der Verband der Kranken- und Begräbnißkassen in Dresden beschloß in seiner letzten Monatssitzung, im nächsten Sommer eine Versammlung aller Vorstände und Vertreter von Krankenunterstützungs- und dergleichen Kassen aus ganz Sachsen nach Dresden einzuberufen. Es soll in dieser Versammlung außer dem gegenseitigen Austausch aller auf dem Gebiete des Krankenwesens gemachten Erfahrungen, die Gründung eines Verbandes aller sächsischen Krankenunterstützungskassen angestrebt werden, zu dem Zwecke, daß die Mitglieder der diesem Verbande angehörenden Vereine bei etwaigem Wechsel ihres Wohn- oder Arbeitsortes ohne Weiteres in ihrem neuen Wohnorte Aufnahme in einem dieser Vereine finden sollen, wenn sie ihren Verpflichtungen gegen den früheren Verein richtig nachgekommen sind. Auch würden dadurch die vielen Reste von Mitgliedsbeiträgen verhindert werden, die gewöhnlich durch Domizilwechsel entstehen und den Krankenkassen sehr viel Schaden bringen. Anfragen in dieser Beziehung beantwortet der Vorsitzende Herr Gutberlet, Moritzstraße 12.

— Die Fabrikation des neuen Nahrungsmittels Carne pura, wie sie in der Fabrik am Küstriner Platz in Berlin betrieben wird, ist in der That eine interessante Erscheinung auf dem industriellen Gebiete. Die Berliner „Volksztg." schreibt über genannte Fabrik: „Schon der appetitliche, kräftige Geruch, welcher alle ihre Räume durchströmt, ist vielverheißend. Beim Eintritt erblickt man zunächst einen Berg von Rinderkeulen, deren Fleisch von einer Reihe Schlächtergesellen von allem Fett und den Sehnen befreit wird. Vorläufig liefert die Fabrik in Südamerika nämlich nicht genug Fleischmehl, so daß ein erheblicher Theil desselben aus hiesigem Fleisch hergestellt werden muß, welches vom Berliner Viehhofe bezogen wird. Dadurch, daß man das hiesige Fleisch rationell ausnützt, stellt es sich nicht viel theurer, als das amerikanische. Das Vieh in den La Plata-Staaten ist übrigens sehr gut, von spanischer Race, unter dem Seuchen irgend welcher Art unbekannt sind. Von dem hiesigen Fleisch werden die Knochen in einem großen Apparat zu Bouillon ausgekocht, die später als Zusatz zu den Präparaten verwandt wird. Die maschinellen Einrichtungen der Fabrik sind sehr interessant, sehr mannigfach und vielfach neu. Alle Hauptprozesse werden durch Maschinen bewerkstelligt, welche durch Dampfkraft getrieben werden, und in manchen Räumen rasselt es, daß man kaum sein eigenes Wort versteht. So wird gleich die Hackmaschine, in welche das entfettete Fleisch zum Zerkleinern wandert, durch Dampfkraft getrieben. Von hier gelangt das Fleisch in einen Darrofen, der gleichzeitig 300 Kilo auf 68 Horden aufnehmen kann. Die Temperatur in dem Ofen wird beständig auf gleicher Höhe gehalten, und nach 8 Stunden ist der Darrprozeß beendet, durch den dem Fleisch das Wasser entzogen wird. Denn Wasser und Fett sind Fäulnißerreger. Durch verschiedene Mahlgänge wird nun das Fleisch zu Mehl gemahlen, wobei sich die Fasern aussondern. 300 Kilo rohes Fleisch geben 50—60 Kilo Mehl. Die zu den Fleischgemüsen verwandten Erbsen, Bohnen und Linsen werden in verschiedenen Apparaten ausgeklappert und polirt und wandern von hier in einen Vakuum-Apparat, in dem ihnen der Wassergehalt durch eine Luftpumpe, sowie der Bitterstoff entzogen wird. Dann werden sie gemahlen und das Mehl schmeckt vollkommen süß. Die Mischung des Fleischpulvers und des Mehles der Hülsenfrüchte erfolgt ebenfalls in besonderen Maschinen, und nun ist das Präparat fertig. Arbeiterinnen wiegen davon je 125 Gramm ab, die auf einer Maschine zu Patronen gepreßt werden. Andere Mädchen besorgen dann die Verpackung. Eine solche Patrone, die im Detailhandel mit 25 Pfennig verkauft wird, enthält den Nährstoff von 100 Gramm Fleisch und giebt 4—5 Teller Suppe. Jeder Patrone sind 10 Gramm Gemüsepulver beigegeben, welches alle Küchenkräuter enthält. Dieses Gemüsepulver scheint für sich eine Zukunft zu haben, da es den Mangel an Küchengewächsen in gewissen Jahreszeiten völlig ersetzen kann. Der würzige Geruch des hellgrünen Pulvers ist höchst einladend. Aus dem Fleischpulver fertigt die Fabrik ferner Graupen, Gries, Makkaroni, Nudeln u. dgl., die gekocht ein vollständiges Gericht geben. Die ganze Fabrikation macht einen höchst appetitlichen Eindruck und sie bildet in der That eine Sehenswürdigkeit von Berlin.

— Das Adreßbuch Deutscher Export-Firmen, dessen Zusammenstellung im vergangenen Jahre auf Veranlassung des Central-Verbandes deutscher Industrieller in Angriff genommen worden ist, geht seiner Vollendung mehr und mehr entgegen. Bestimmt die Erzeugnisse unserer einheimischen Industrie auf den ausländischen Märkten intensiver bekannt zu machen, sind in dasselbe nach den Branchen in alphabetischer Folge alle exportirenden Firmen aufgenommen, welche bei ihrem Export gegen Reellität und Solidität in gröblicher Weise nicht verstoßen haben. Um bezüglich dieses letzten Vorbehalts möglichst sicher zu gehen, haben sich die Redakteure des Adreßbuchs (Konsul Annecke, Regierungs-Rath a. D. Beutner-Berlin, Bueck-Düsseldorf und Dr. Rentsch-Berlin) mit den Vorständen der industriellen Vereine und der Handelskammern in Verbindung gesetzt. Es wäre nun zu viel behauptet, wenn man meinte, daß über alle Firmen, die sich gemeldet hatten, befriedigende Kritiken von diesen kompetenten Seiten eingegangen wären. Bis zum Schlußtermin der Annahme von Inseraten sind über 2500 Firmen angenommen worden. Wie die vorliegenden Probebogen zeigen, setzt die Verlagsfirma Otto Spamer in Leipzig eine Ehre darein, dem Werk auch eine typographisch vollkommene Ausstattung zu Theil werden zu lassen. Die Verwendung eines schönen hellgelben Papieres in Großquartformat, neuesten Lettern, vorzüglichen Abbildungen, architektonischen Facetten und Vignetten in geschmackvoller Komposition werden dem Ganzen einen noblen Anstrich geben. Sämmtliche Inserate, bei deren Redaktion ganz besonders darauf gesehen ist, alles Reklamenhafte zu beseitigen, treten außer in der deutschen in noch drei Sprachen auf und bilden in ihrer Ausdehnung stets einen Achtelbruchtheil einer Doppelseite. Das ganze Werk wird in 3 Bänden à 200 Bogen in einer Auflage von ca. 3500 Exemplaren erscheinen, von welchen 1500 Stück für die Konsulate gratis abgegeben werden müssen. Die Insertionsgebühren pro Bogen betragen 1200 Mark. Der Preis des kompleten Adreßbuches wird sich für Nichtinserenten zwischen 70 und 80 Mark stellen, während die Inserenten dasselbe zur Hälfte erhalten.

— Morgen findet in Braun's Hotel der erste diesjährige öffentliche Maskenball statt. Die Lokalitäten, vorzüglich zu solchen Festlichkeiten geeignet, sind entsprechend dekorirt. Die Frequenz wird wie immer eine bedeutende auch in diesem Jahre werden.

— Der prächtige Saalbau in dem neuen katholischen Gesellenhause, Käufferstraße 4, den unser Berichterstatter bei einem Besuche dieses Etablissements als noch im Bau begriffen schilderte, ist inzwischen fertig geworden. Er soll nunmehr in würdiger Weise in Gebrauch genommen werden. Zu diesem Behufe wird am nächsten Sonntag ein Weihnachts-Oratorium, nach Worten der heil. Schrift für Soli und gemischten Chor, mit lebenden Bildern, comp. von Fidelis Müller, Dechant in Kassel, aufgeführt. Außer den katholischen Gesellen wird bei dieser Aufführung Herr Hoforganist Edm. Kretschmer mit den Kapellknaben und einigen Lehrern mitwirken.

— Unser Vorschlag, zum Besten der Ueberschwemmten am Rhein und Neckar einen Spielabend zu veranstalten, wurde kaum gemacht, als er auch schon freudige Aufnahme und willige Berücksichtigung fand. Gestern bereits am zeitigen Vormittag überbrachte man unserer Expedition Seitens mehrerer Karten- und Kegelkränzchen die Spielgewinne vom letzten Freitag. Wir legen unseren Lesern unsere Bitte nochmals dringend an's Herz: für die unglücklichen nothleidenden Brüder am Rhein und Neckar heute Abend in der Art zu sammeln, daß man beim Karten-, Kegel- und Billardspiel den Gewinn nicht einsteckt, sondern uns behufs schleuniger Absendung an die Nothleidenden übergiebt. Außerdem hat uns ein Wohlthäter, „der aber nie spielt", sofort auf unseren Artikel hin 30 Mark übersendet.

— Am verflossenen Sylvestertag starb zu Fürstenberg in Mecklenburg-Strelitz der letzte Kriegsgefährte aus „Lützow's wilder verwegener Jagd", der noch zu Theodor Körner in naher Beziehung gestanden, auch am 26. Aug. 1813 dessen todeswunden Körper aus dem mörderischen Gefecht bei Gadebusch mit auf einem der erbeuteten französischen Munitionswagen betten half: Rector em. Anton Probsthan, welcher zugleich zu dem Begründer und Direktor unseres Körner-Museums seit einer langen Reihe von Jahren in inniger Beziehung stand, wodurch manches interessante Stück Erinnerung aus jenen Tagen der Erhebung bewahrt geblieben ist. Auch auf dem F. W. Heine'schen Oelgemälde: Theod. Körner's letzter Abend, das vor 2 Jahren Dr. Peschel für das Museum malen ließ, ist Probsthan ersichtlich. Mittwoch den 3. d. fand die feierliche Beerdigung des nahe 91 Jahre alt gewordenen Veteranen statt. Auf Wunsch des Verstorbenen trugen ehemalige Schüler des Stadtrectors, von denen selbst schon welche greise Männer sind, den Sarg zum Kirchhof. Von Seiten des Körner-Museums war ein schöner Lorbeerkranz mit Atlasbändern nach Fürstenberg geschickt worden.

— In Reutnitz bei Ostritz geriethen vor Kurzem zwei Mädchen auf dem Schulwege in Streit. Die Besiegte drohte der Siegerin mit Anzeige beim Lehrer, wodurch Letztere in Angst gerieth und der Beleidigten ein Bild versprach, wenn selbe von der Anzeige absehe. Erstere acceptirte diesen Vorschlag und empfing am nächsten Tage zu ihrer Freude das versprochene Bild. Bald nahm sie jedoch eine Scheere und fing an, aus dem vermeintlichen Bilde die Figuren auszuschneiden, als ihre Mutter hinzukam und mit Schrecken entdeckte, daß das Töchterchen einen Zwanzigmarkschein, einen Theil des Erlöses für eine verkaufte Kuh, zu vernichten im Begriffe stand.

— In der Sylvesternacht ward in dem Gehöft eines Einwohners in Lichtenstein ein schlechter Streich verübt, der wohl ein — Witz sein sollte. Es warf Jemand eine Dynamitpatrone in den Hof, welche explodirte und dabei eine Anzahl Fensterscheiben zertrümmerte.

— Auf einen 16jährigen Lehrling in der Maschinenfabrik von Vogel u. Co. in Neuschellerhausen fiel am Freitag eine centnerschwere glühende Eisenplatte, die ihm Unterleib und Füße entsetzlich verbrannte. Der Unglückliche ward in's Krankenhaus gebracht. Am Morgen dieses Unglückstages hatte der Aermste erst seine Mutter begraben; der Vater ist schon längst todt.

— In der Dampfbrauerei in Rochlitz wurde am 3. dies. der Maschinenbauer Moritz Herrmann von einer Maschinenrolle erfaßt und so zerquetscht, daß er sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

— Als eine Wohlthat wird es von den Bewohnern von Loschwitz und Blasewitz bezeichnet, daß der Verkehr zwischen beiden Orten nunmehr nach Eintritt eines niedrigeren Wasserstandes auf der Elbe wieder durch die Dampffähre hergestellt wird. Das Uebersetzen mit der Schaluppe erschien für Manchen zu bedenklich. Am Donnerstag Abend passirte einem Schiffer das Unglück, daß er von der Schaluppe in's Wasser fiel, jedoch von seinen Kollegen noch rechtzeitig dem nassen Elemente entrissen wurde. Außer den durchweg durchnäßten Sachen trug derselbe weiter keinen Schaden davon.

— Der Leichnam eines neugeborenen Kindes, an welchem sich Spuren äußerer Gewalt zeigten, wurde in Rochsburg im Wasser gefunden. Die Spur der Mutter wird gesucht.

— Im Arresthause in Plauen i. V. machte der Schlossergeselle W. von dort, welcher am Mittwoch in der Aktienbrauerei von Plauen einen Diebstahlversuch verübte, einen Selbstmordversuch, indem er sich die Pulsadern aufriß. Man brachte den immerhin schwer Verwundeten in das Krankenhaus.

— Der Leichnam der 18jährigen Tochter eines Mittweidaer Böttchermeisters ward dieser Tage bei der Kratzeischen Pappenfabrik zu Neudörfchen aus der Zschopau gezogen. Das Mädchen hatte sich aus der elterlichen Wohnung entfernt und sich aus unbekannten Gründen getödtet.

— Ein für das Militär schwärmender 13jähriger Knabe in Taupadel bei Gößnitz kam vor Kurzem auf den Einfall, sich bezüglich der Realisirung seiner militärischen Wünsche gleich direkt an den obersten deutschen Kriegsherrn, den Kaiser Wilhelm zu wenden. Er that dies mittelst Briefes, den er ohne Vorwissen seiner Eltern schrieb und in welchem er den Kaiser zunächst um Aufnahme in eine Unteroffizierschule bat. Des Knaben Bitte ist an allerhöchster Stelle auch wirklich nicht überhört worden, denn dieser Tage lief vom Commando des 4. Armeekorps in Magdeburg eine Antwort ein, nach welcher ihm Aufnahme in eine Unteroffizierschule und dann in's Militär zugesagt wird.

— In Blasewitz wurde an einem der letzten Abende einem Knaben, welcher für seine Eltern einige Besorgungen verrichten sollte, durch eine Frau ein 10-Markstück gewaltsam aus der Hand genommen, mit welcher Beute die Diebin, ohne bis jetzt ermittelt werden zu können, entflohen ist.

— In Schönefeld und der dortigen Gegend des Erzgebirges hat es am Abend des 3. und einen Theil der Nacht heftig geschneit und wie hier, traten sodann einige Grad Kälte ein. Im böhmischen Mittelgebirge, in Teplitz u. s. w. kam es zu demselben Witterungsumschwung. Der Wasserstand der Elbe ist demnach auch erfreulich unter der Höhe geblieben, die man während der warmen Regentage vorher erwarten mußte.

— Während am Donnerstag Abend im Adler-Hotel in Pirna lustig getanzt wurde, machte sich unten im Stall ein Spitzbube an die Arbeit, schnitt zwei Pferden die vollen Schweife ab und machte sich damit auf und davon.

SLUB
Wir führen Wissen.